

Reise in den Kahlo-Kosmos

Coronabedingt konnte das für Naumburg geschriebene Stück „Zwei Fridas“ nicht in der Spielzeit 2019/20 aufgeführt werden. Nun aber naht die Uraufführung.

Von Jana Kainz Aktualisiert: 30.03.2022, 10:14 • 30.03.2022, 10:07



Das für Naumburg geschriebene Schauspiel „Zwei Fridas“ wird nach zweimaligem, coronabedingtem Verschieben nun am 8. April 2022 im Ratskellersaal uraufgeführt. Maribel Dente (vorn), Selena Bakalios und Antonio Gerolamo Fancellu erzählen aus dem Leben der mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo. (Foto: Torsten Biel)

Naumburg - Blumen auf dem Regietisch - was nach Kultur am Arbeitsplatz aussieht, ist ein glücklicher Begleitumstand, denn die Nelken steckten zuvor in dem schwarzen Haar der Frida Kahlo oder vielmehr in jenem der Frida-Darstellerin Maribel Dente. Gemeinsam mit ihren Schauspielerkollegen Selena Bakalios und Antonio Gerolamo Fancellu umreißt sie innerhalb von 75 Minuten die Lebensgeschichte der berühmten mexikanischen Malerin Frida Kahlo (1907 - 1954). Dieser schillernden Frau und Künstlerin, die von Krankheiten, Unglücken und Leiden heimgesucht sowohl dem Alkohol als auch diversen Medikamenten verfiel, setzen Naumburgs Theaterintendant Stefan Neugebauer und der Berliner Fotograf Bert Loewenherz mit dem aus ihrer Feder stammenden Stück „Zwei Fridas“ ein schauspielerisches Denkmal. Der Öffentlichkeit wird dieses - coronabedingt zwei Spielzeiten später - erstmals am 8. April mit der 19.30 Uhr beginnenden Uraufführung präsentiert. Dafür hat sich der Naumburger Ratskellersaal bereits in die mexikanische Casa Azul verwandelt, in der Frida Kahlo einen Großteil ihres Lebens verbracht hat und das inzwischen als Museum Pilgerstätte ihrer künstlerischen Verehrer ist.

Mit „Bammel“ wie Neugebauer am Rande einer Probe gesteht, habe er sich an dieses schriftstellerische Unterfangen gewagt. Stoff bot das Leben dieser charismatischen Frau - der das Schicksal oft übel mitspielte, die mit dem „mexikanischen Picasso“ Diego Rivera gleich zweimal verheiratet war und sich, ob seiner Untreue, selbst in Affären stürzte, allerdings nicht nur mit Männern - allerhand. Doch eine reine Vita nachzuspielen, war nicht Neugebauers Intension. Die Suche nach der zündenden Inszenierungsidee beendete Fancellu. Er brachte Fridas jüngere Schwester Cristina ins Spiel, die ihre Schwester in späteren Jahren pflegte. „Sie ist die große Unbekannte, die im Schatten ihrer Schwester stand. Sie hatte zwei Kinder, und nachdem ihr Mann sie verlassen hatte, begann sie eine Affäre mit ihrem Schwager Diego, was Frida ihr nie verzeihen hat“, so Neugebauer.



Frida (Maribel Dente) zerreißt einen Brief, den sie an ihren Geliebten, Nickolas Muray, geschrieben hat vor den Augen ihrer Schwester Cristina (Selena Bakalios).
(Foto: Torsten Biel)

„Zwei Fridas“ greift diese Schwesternbeziehung auf und versetzt den Zuschauer ins Jahr 1953. Es ist der Tag, bevor der noch ahnungslosen Frida ihr rechtes Unterbein abgenommen werden soll. Die Prothese wurde bereits geliefert. Doch auch vom Inhalt des Pakets weiß Frida nichts. Bevor Cristina (Selena Bakalios) ihre Schwester in das Unausweichliche einweiht, möchte sie sie heiter stimmen, weswegen sie einen Gitarristen engagiert hat. Gespielt wird dieser von Antonio Gerolamo Fancellu, der eigens dafür innerhalb von zwei Jahren das Gitarrenspiel - bis auf elf Unterrichtsstunden bei einer Argentinierin auf Sardinien - autodidaktisch erlernte.

„Zwei Fridas“ orientiert sich an den Lebensdaten und an den Ereignissen in Fridas Leben. Nur die Gespräche sind fiktiv“, erklärt Neugebauer. Geschickt wird um die Schwesternbeziehung herum aus dem bewegten Leben der Frida Kahlo erzählt - mit Hilfe von Toneinblendungen und Wandprojektionen, die als riesiges, goldgerahmtes Wandbild daherkommen. Neben Fotografien und Kunstwerken wird auch eine Filmaufnahme gezeigt - die scheinbar einzige, die von Frida Kahlo existiert. Mit knalligen Farben und Mobiliar im mexikanischen Stil schafft Neugebauer, der nicht nur als Regisseur, sondern auch als Bhneneinrichter und Ausstatter fungiert, lateinamerikanisches Flair.

Karten gibt es in der Tourist-Information Naumburg, Markt 6, Telefon 03445/273480.